



SCHAUBILD EINES BLOCKES

konsequent genug durchführen. Gerade den besten Arbeiten eignet vielfach noch eine Einstellung, die die Grundlagen des Schaffens mehr in Problemen sucht, die den Architekten gerade bewegen als in den Bedürfnissen der Bewohner. Dadurch entsteht eine Kluft zwischen Schaffenden und Wohnenden. Diese Kluft ist leichter zu überbrücken, wo es sich um kultivierte bildungsfähige Bewohner handelt, sie bedeutet aber recht viel bei der großen Masse der werktätigen Bevölkerung, die noch stark erzogen und beeinflusst werden muß.

Wer gründlich die Wohngewohnheiten der Arbeiterbevölkerung studiert und verfolgt hat, wie sie sich zu Dingen stellt, die ihre Lebenshaltung verbessern sollen, wird stets gleichgerichtete Beobachtungen gemacht haben. Dem befreienden Gefühl, zu dem wir dem Arbeiter durch neues Bauen verhelfen wollen, steht er höchst skeptisch gegenüber, wenigstens soweit es sich um die heute herangewachsene Generation handelt. Zunächst erhebt der Arbeiter stets den Einwand, die einfachen Dinge seien nur auf ihn zugeschnitten, dem Bürger baue man

nach wie vor aufwendigere Wohnungen. Die alte bürgerliche Wohnung mit all ihrer Unvernunft ist immer noch das Ideal des Arbeiters. Das ist sehr bedauerlich, denn wenn der Arbeiter aus einem Klassenbewußtsein heraus zu einer Wohnung käme, die seiner Lebenshaltung entspricht und allen Funktionen vollauf gerecht wird, so könnte im Gegenteil diese Arbeiterwohnung auch für bürgerliche Verhältnisse muster-gültig sein. In dieser Beziehung müssen wir Architekten durch unsere Arbeiten aufklärend wirken, und denselben Geist, den wir heute bei der Arbeiterwohnung anstreben, auch in die bürgerliche hineinbringen. Dann wird das neue Wohnen sich dem neuen Bauen zugesellen. Aber alles braucht seine Zeit. Gewaltsam läßt sich eine Umwälzung auf diesem Gebiete nicht durchführen, sonst bekommen wir Treibhausblüten von interessanter Dekadenz, aber nur kurzer Lebensdauer.

Wir müssen die Dinge so entwickeln und folgerichtig typisieren, daß die Vorteile auch so überzeugend sind, daß sich ihnen niemand entziehen kann; mit zu großem